

Salzland setzt auf Tempo

Der Breitbandausbau für schnelles Internet beginnt in elf Kommunen im Kreis

Die Verträge sind gemacht. Der Breitbandausbau, den der Salzlandkreis mit elf Kommunen und drei Telekommunikationsunternehmen vorantreibt, kann beginnen. Bei feierlichen Vertragsunterzeichnungen fiel gestern der Startschuss.

Von Franziska Richter
Bernburg/Staßfurt/Güsten/Hecklingen • Mindestens 60 Gäste haben sich gestern in der Salzlandkreisverwaltung in Bernburg getroffen, um die Vertragsunterzeichnungen zum Breitbandausbau groß zu zelebrieren. Vor elf Bürgermeistern, vor Journalisten und Vertretern der Telekommunikationsdienstleister konnte Landrat Markus Bauer stolz den Beginn des Breitbandausbaus im Salzlandkreis verkünden.

„Mit diesen Unterzeichnungen besiegeln Landkreis und Kommunen einen entscheidenden Fortschritt ins digitale Zeitalter“, sagte er. Schnelles Internet sei Grundlage für den Salzlandkreis als Wohn- und als Wirtschaftsstandort. Man wolle nicht nur Kabel verlegen, sondern Digitalisierung in allen Bereichen vorantreiben. Staßfurts Oberbürgermeister Sven Wagner erklärte, dass dieser Schritt „unsere Stadt nun zukunftsfähig macht.“

Die Vorarbeiten haben lange gedauert, so Markus Bauer, der sich dazu auch bei drei Mitarbeitern der Kreisverwaltung, die das Vorhaben intern vorangetrieben haben, bedankte. Der Salzlandkreis hat stellvertretend für elf Kommunen den Breitbandausbau organisiert, Fördermittel beantragt und alle nötigen Absprachen bis zu den fertigen Verträgen übernommen. Seit Ende 2015 arbeitet man schon an diesem Projekt.

Anfang 2018 standen die drei ausführenden Telekommunikationsdienstleister bereits in den Startlöchern und warteten auf die Freigabe der Bundesmittel, die erst jetzt mit der Koalitionsbildung möglich wurde.

In den nächsten 22 Monaten werden insgesamt 71 Orte in elf Kommunen im Salzlandkreis durch Breitband erschlossen.

36 000 Privathaushalte und 5100 Firmen

Damit erhalten rund 36 000 Privathaushalte, fast 5100 Unternehmen und 23 öffentliche Einrichtungen Zugang zum schnellen Internet. Über 1600 Kilometer Kabel werden verlegt.

Der Ausbau in Aschersleben, Bernburg, Könnern, Staßfurt, Barby, Bördeland, Calbe, Nienburg, Saale-Wipper und Seeland wird durch die Deutsche



Die Bürgermeister etlicher Kommunen im Salzlandkreis sowie Vertreter der Internetdienstleister waren am Mittwoch zur großen Vertragsunterzeichnung bei der Landkreisverwaltung in Bernburg. Hier signieren Jan Ochmann, Verbandsgemeindebürgermeister von Saale-Wipper (von links), Landrat Markus Bauer und Andreas Riedl von der MDDSL den Ausbauvertrag. Fotos: F. Richter



Oberbürgermeister Sven Wagner unterschreibt die Verträge für die Kernstadt und einige Ortsteile der Stadt Staßfurt.



Friedrich Hülsenbeck, Geschäftsführer der GlasCom, verantwortlich für den Ausbau in Förderstedt, Löderburg und weiteren Dörfern.



Die Telekom Deutschland, hier Regionalmanager Roland Voigt, wird in Staßfurt sowie in Bernburg und Aschersleben aktiv.



Bürgermeister Uwe Epperlein signiert den Ausbauvertrag für die Gewerbegebiete Cochstedt und Groß Börnecke.

Telekom, die MDDSL (Mitteldeutsche Gesellschaft für Kommunikation) aus Magdeburg und die GlasCom Salzlandkreis aus Brumby übernommen.

32 Millionen Euro werden investiert. Der Bund steuert rund 6 Millionen Euro bei. 9 Millionen Euro reicht das Land Sachsen-Anhalt an den Salzlandkreis weiter - diese Fördermittel kommen ursprünglich aus der Europäischen Union, genauer aus den Förderprogrammen Eler und Efre.

Mit den Fördergeldern stocken die Telekommunikationsdienstleister ihre Investitionen in den Breitbandausbau auf. Ohne die Förderung wäre das Unterfangen in den Orten mit wenig potenziellen Kunden für die Unternehmen nicht rentabel gewesen. Allein für den Breitbandausbau der Kernstadt Staßfurt sind zum Beispiel 8,6 Millionen Euro notwendig.

Mit der Vertragsunterzeichnung am Mittwoch können die Telekom Deutschland, die MDDSL und die GlasCom nun

beginnen, die konkreten Bauarbeiten in Angriff zu nehmen beziehungsweise schon beauftragte Firmen den „Startbefehl“ zu erteilen. Die Baufirmen werden sich von Ort zu Ort und Straße zu Straße vorarbeiten und dementsprechend nach Fertigstellung der jeweiligen Arbeiten den Anwohnern ihre neuen Produkte anbieten können, meist Internet, Telefonie und Multimedia im Paket. Da bei diesem Förderprojekt nur der Ausbau bis zur Straße, aber nicht bis zum Haushalt gefördert wird, trägt der Kunde den konkreten Anschluss wie bisher zu 100 Prozent selbst.

Weniger „weiße Flecken“ auf der Landkarte

Landrat Markus Bauer deutete an, dass es in der nun kommenden Bauzeit von 22 Monaten sicher den einen oder anderen Stein geben wird, über den man stolpern wird. Dennoch sei er sehr froh, dass man nun endlich die Anzahl der „weißen

Flecken auf der Landkarte“ reduzieren könne.

In diesem Zusammenhang hob Markus Bauer Städte wie Schönebeck hervor, die den Breitbandausbau ohne Fördermittel vorantreiben. Dennoch wird es im Salzlandkreis in 22 Monaten noch „weiße Flecken“ geben, erklärte er und forderte in diesem Zusammenhang weitere Telekommunikationsanbieter auf, auch die restlichen Orte im Salzlandkreis noch auszubauen, auch wenn keine Förderung lockt.

Oberbürgermeister Sven Wagner lobte gegenüber der Presse besonders die GlasCom mit Sitz in Brumby, die mit ihrer speziellen Technik beim Breitbandausbau noch über die vertraglich geforderten Geschwindigkeiten hinausgehen wird und die Glasfaserkabel „bis ins Haus der Kunden“ legen werde.

Staatssekretär Thomas Wunsch vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung Sachsen-An-

halt begleitete die feierlichen Vertragsunterzeichnungen und erklärte: „Die digitale Zukunft braucht schnelle Internetverbindungen. Mit Unterstützung von Land und Bund werden in den kommenden Monaten in vielen Regionen unseres Landes leistungsfähige Datennetze entstehen. Davon werden auch Menschen und Unternehmen im Salzlandkreis profitieren.“

Baufortschritt auf neuer Internetseite einsehbar

Die Unternehmen müssen laut Vertrag bis Anfang 2020 Geschwindigkeiten für Privathaushalte mit Bandbreiten von mindestens 50 Megabit je Sekunde und für Gewerbegebiete und Schulen 100 Megabit je Sekunde vorhalten.

Der Landkreis und seine Partner informieren ab sofort über konkrete Baufortschritte auf der neu eingerichteten Internetseite <http://breitband.salzlandkreis.de>.

Breitbandausbau im Salzlandkreis: Wo, wann und wie

In welchen Orten findet der Breitbandausbau statt?

Stadt Staßfurt (hier baut die GlasCom Salzlandkreis aus): Ullnitz, Glöthe, Rothenförde, Athensleben, Löderburg, Neu Staßfurt, Schacht VI, Lust, Förderstedt, Gewerbegebiete von Förderstedt und Glöthe

Stadt Staßfurt (hier baut die Telekom Deutschland aus): Teile der Kernstadt, Gewerbegebiete der Kernstadt

Stadt Barby (hier baut die MDDSL aus): Teile der Kernstadt, Weinbergssiedlung, Zeitz, Grube Alfred, Tornitz, Werkleitz

Stadt Calbe (ebenfalls MDDSL): Teile der Kernstadt,

Schwarz, Trabit, Gewerbegebiet

Verbandsgemeinde Saale-Wipper (ebenfalls MDDSL): Cölbzig, Bullenstedt, Amsdorf, Giersleben, Großwirsleben

Gemeinde Bördeland (hier baut die Telekom Deutschland aus): Welsleben, Eickendorf

Stadt Hecklingen (Telekom Deutschland): Gewerbegebiete von Cochstedt und Groß Börnecke

Ebenso in weiteren Städten des Salzlandkreises: Stadt Seeland und Stadt Aschersleben (MDDSL) sowie Stadt Aschersleben, Stadt Bernburg, Stadt Könnern und Stadt Nienburg (Telekom Deutschland)

Wie lange dauert der Ausbau?

Alle drei Telekommunikationsdienstleister geben eine Bauzeit von 22 Monaten an. Damit übereinstimmend erklärt Landrat Markus Bauer, dass in zwei Jahren der Breitbandausbau in den genannten Orten vollendet sei. Die Unternehmen arbeiten beim Ausbau die Orte einzeln und nacheinander ab. Die Bauarbeiten beginnen, sobald es die Witterung zulässt und keine Minusgrade mehr herrschen. Die GlasCom rechnet zum Beispiel für Ullnitz, das als erstes an der Reihe ist, mit einem Baustart in drei bis vier Wochen. Die Telekom erklärt, dass nach der gestrigen Vertragsunterzeichnung die Feinplanungen beginnen und Schachtgenehmigungen

eingeholt werden. Die MDDSL lässt die Arbeiten durch den eigenen Firmenverbund realisieren, daher stehen die ausführenden Firmen bereits in den Startlöchern.

Mit welcher Technik wird gebaut?

In die Orte wird jeweils eine große Breitbandleitung, sozusagen die Aorta, gelegt, die sich in die einzelnen Straßen des Ortes abzweigt. In den einzelnen Straßen werden Leerrohre, die die Breitbandkabel beherbergen werden, über das Bohrspülverfahren gesetzt, in „geschlossener Bauweise“. Das heißt: Ein Loch von 0,8 bis 1,2 Meter Größe wird senkrecht in die Erde gegraben. Von dort aus wird das neue Kabel

quasi wie mit einer Rakete durch die Straße geschossen - über Längen von 40 bis 100 Meter.

Die Anbieter wollen diese Arbeiten weitgehend auf den Grünstreifen erledigen, um den Straßenverkehr nicht zu behindern und um keine Fußwege aufreißen zu müssen. Wo dies nicht möglich ist, wird die Frästechnik angewandt: Dabei wird ein rund 5 Zentimeter breiter Spalt in Fußweg oder notfalls Straße gefräst und das Kabel in 50 bis 80 Zentimeter Tiefe hineingelegt. Während bei Telekom Deutschland und MDDSL das Kabel per VDSL-Technik ins Haus des Kunden gelangt, ist es bei GlasCom die Glasfaser-Technik, genauer FTTH (Fiber to the Home).